Russland - Moskau – privater Reisebericht Teil 1

(04. – 07.06.2015)

Moskau – Eröffnungskonferenz

(Logo der Stiftung)

Themenjahre im Deutsch-Russischen Jugendaustausch:

„70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“

Programm, Kopien der wichtigsten Vorträge und Fotos sind auf der Homepage der Stiftung Deutsch-russischer Jugendaustausch zu finden:

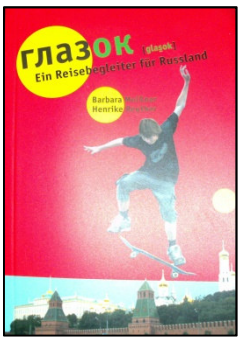
http://www.stiftung-drja.de/

http://www.stiftung-drja.de/aktuelles-termine/details/einander-zuhoeren-um-sich-besser-zu-verstehen/

Fotos: https://www.flickr.com/photos/stiftung-drja/sets/72157653985325679

Programm: Siehe Anhang am Ende dieser Darstellung

2015-06-04, Berlin – Tegel: Nach der Anreise am Vortag mit dem Bus von Erlangen nach Berlin, Übernachtung bei Toby, erfolgte die Weiterreise zum Flughafen mit der S-Bahn und dem Flughafenbus. Der Germanwings-Schalter konnte leicht gefunden werden (lange Schlangen…). Drja-Mitarbeiter Benjamin Holm verteilte die Pässe mit den in allen Fällen erfolgreich beantragten Visa. Die Einreise in Vnukovo – dieses Mal wurde der Flieger nicht nach Domodedovo umgeleitet - erfolgte problemlos. Die russische Jugendpolitik-Managerin Dina Sokolowa begrüßte uns und die Fahrt ging mit dem Bus zum Internationalen Jugendzentrum, Litovskij Bulvar 11, Korpus 3 (Moskau).



(2015-06-07: Ankunft in Moskau-Vnukovo, sehr zügige Abfertigung und **Dina Sokolova organisiert**…)

Das Jugendzentrum ist ein zum Kongresszentrum ausgebauter Kindergarten (> www.w-center.ru)

Das Schicksal schlug hier hart zu: Mein tagsüber unheimlich netter Zimmergenosse erinnerte mich nachts mit seinem äußerst intensiven Schnarchen an schlimme Bundeswehrzeiten. Alle „Verteidigungsmittel“ wie Ohropax, doppelte Kopfkissen halfen nichts. Schlafdefizite versuchte ich tagsüber in Programmlücken und mit einem Wecker auszugleichen.

Das russische Management hatte eine Vielzahl an Freiwilligen mit guten Deutschkenntnissen organisiert. Dieses Team war sehr hilfreich und sehr wichtig für den positiven Eindruck, den der Kongress bei mir und nahezu allen anderen Teilnehmern hinterließ.

2015-06-05, Freitag, Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Kriegs, Straße der Brüder Fontschenko 10:

Als Teil der deutschen Delegation legte ich auch Blumen an der Gedenkflamme für die Opfer des Krieges nieder. Meine Gefühlswelt schwankte zwischen Trauer und Wut auf die Verursacher der Katastrophe.

Im kleinen Konzertsaal (etwa 200 Plätze) erfolgte dann die offizielle Eröffnung der Konferenz durch Mitarbeiter des deutschen Außen- und Familienministeriums sowie den stellvertretenden Minister für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation (RF). Lediglich der Leiter der Förderalen Agentur für Jugendfragen der RF Pospelov ging in einer Bemerkung auf den „Krim-Anschluss“ ein.

(von links: Prof. Dr. Zhurko – dt.-russ. Jugendrat; stell. Bildungsmister Kaganov (RF);Bundszus-Cecere-Berlin/Schwesig-Ministerium; Dr. Wiedermann- dt.-russ. Jugendrat; Meitzner-Berlin/ Steinmeier-Ministerium; Scheer – dt.-russ. Jugendrat; Foto: Stiftung DRJA))

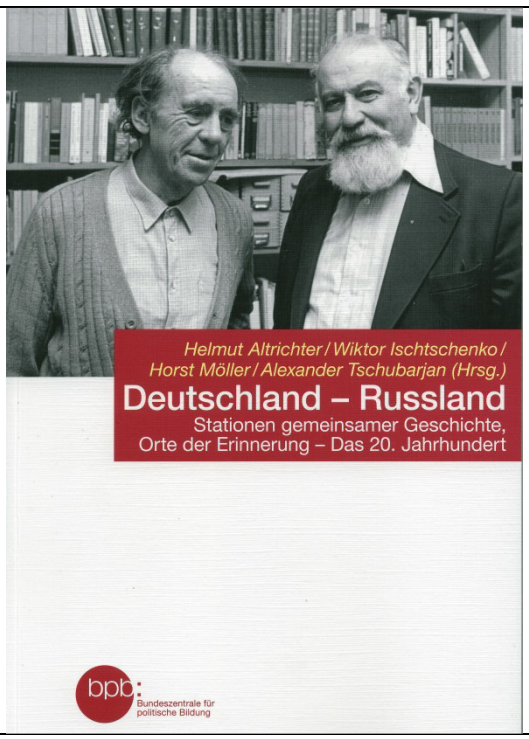
Im weiteren Verlauf folgten zwei Fachvorträge zur deutschen wie russischen Erinnerungskultur (siehe Homepage: http://www.stiftung-drja.de/themenjahre-2015-16/) sowie eine interessante englischsprachige Führung durch den riesigen Komplex. Auf die Filiale, das vergleichsweise kleine, jedoch besonders für Deutsche sehr beeindruckende Museum der deutschen Kriegsgefangenen in Krasnogorsk (Russische Bezeichnung:

„Memorialmuseum deutscher Antifaschisten“, Oblast Moskau, etwa 30 km westlich gelegen) wird nicht eingegangen.

Der Besuch des Memorialmuseums in Krasnogorsk ist jeder deutschen Schulgruppe zu empfehlen. Es gibt auch einen kleinen deutschen Soldatenfriedhof.	Im Krasnogorsker Kriegsgefangenenlager gab es u.a. wichtige Beschlüsse, die für die Gründungsphase der DDR wichtig waren.

Bei der Podiumsdiskussion war die Antwort auf meine Aufforderung, ein – ähnlich wie mit Frankreich – gemeinsames deutsch-russisches Geschichtsbuch zu erstellen, sehr überraschend. Prof. Zhurkov (Berater des russ. Bildungsministeriums) berichtete, dass es seit etwa 4 Wochen ein gemeinsames Werk mit der Darstellung der teilweise unterschiedlichen Sichtweisen gibt. Tatsächlich fand ich dann einige Tage später in der aktuellen Ausgabe der „Moskauer Deutsche Zeitung“ eine Vorstellung des in deutscher und russischer Sprache gedruckten Buches (> Moskauer Deutsche Zeitung, Nr. 11, (402) Juni 2015, Seite 03).

***„Deutschland – Russland* / Stationen gemeinsamer Geschichte – Orte der Erinnerung Das 20. Jahrhundert;** *hrsg.: Helmut Altrichter / Wiktor Ischtschenko / Horst Möller / Alexander Tschubarjan, Übersetzung: Lilia Antipow, Seiten: 352, Erscheinungsdatum: 03.12.2014, Erscheinungsort: Bonn, Bestellnummer: 1462*



Zu dem Titelbild: Heinrich Böll und Lew Kopelew waren seit 1962 eng befreundet. Kopolew informierte Böll und damit auch die Mitglieder des internationalen PEN-Clubs über die Situation der Literaten in der UDSSR, bis er 1980 emigrierte und mit Böll direkt kommunizieren konnte.
Heinrich Böll, gest. 1985
Leo Kopolew, gest. 1997

…. Dieses deutsch-russische Geschichtsbuch zeichnet die vielfältigen historischen, politischen und kulturellen Entwicklungslinien nach.
...aus der Sicht deutscher und russischer Historiker geschrieben.
(Aus dem Klappentext)

Die russische Version ist hier erhältlich: http://gaugn.ru/ru-ru/press/russiaampgermany (1.500 Rubel). Die deutsche Version ist neben der offiziellen Version bei Oldenbourg auch als Taschenbuch bei der „Bundeszentrale für politische Bildungsarbeit" für 7.- Euro zu kaufen (Schriftenreihe Bd. 1462).

In der Erinnerungskultur bewegt die russische Gesellschaft besonders das „Umschreiben" der Ereignisse des II.Wk in den osteuropäischen Staaten. Ehemalige Kollaborateure mit den deutschen Truppen werden z.T. nun als Helden dargestellt, so ein Vorwurf. Auch der Umgang mit Denkmälern, die an im II. WK bei Kampfhandlungen getötete sowjetische Soldaten erinnern, wird als z.T. wenig sensibel empfunden.

Es erscheint mir sinnvoll, diese neue Bewertung, ihre Beweggründe zu dokumentieren und in die Ausbildung der Geschichtslehrer und Historiker einzubeziehen. Die klassische Schwarz-weiß-Malerei, die anderen Staaten sind die Bösen, sollte im Zeitalter des Internets und der vielen Austauschstudenten eigentlich nicht mehr erfolgreich sein.

Es kam sogar in der Erinnerungskultur die Frage auf, weshalb der Krieg gegen die „Faschisten" geführt wurde, wenn es den Deutschen heute wirtschaftlich viel besser geht.

Der 23. August ist in Russland der Gedenktag für die Opfer des Totalitarismus.

Es wird erkannt, dass während der Sowjetzeit die Geschichtsdarstellung (meist durch Weglassen…) gefälscht wurde, bzw. viele Informationen geheim blieben.

Es gibt in Russland die Zeitschrift „Geschichte", die für einen anspruchsvollen Leserkreis historische Artikel veröffentlicht. Der Chefredakteur Vladamir Radakov hielt einen Vortrag.

Die für mich unheimlich spannenden Programmpunkte dieses Tages haben mich innerlich sehr berührt, so dass ich keinerlei Lust auf einen Sightseeing-Abend in der Moskau-City hatte und lieber direkt ins Quartier zurückfuhr.

Bei einem kleinen Abendspaziergang wurde in der Nachbarschaft eine Kirche entdeckt, deren Wiederaufbau kurz vor der Vollendung war. Die Arbeitskräfte waren sehr freundlich und zeigten uns die Technik der Mosaik-Arbeit. Der Architekt erklärte uns anhand von Fotos, dass er Vorlagen aus der ganzen Welt verwendete habe. Vor der Kirche war eine Bauhütte, die mich an die ursprüngliche Arbeitsweise der Steinmetzbrüderschaft und Freimaurer (Wikipedia: Freimaurerei) erinnerte.

2015-06-06, Samstag, Moskau – Internationales Jugendzentrum

Workshops zur Erinnerungskultur, Denkmäler, Oral – History

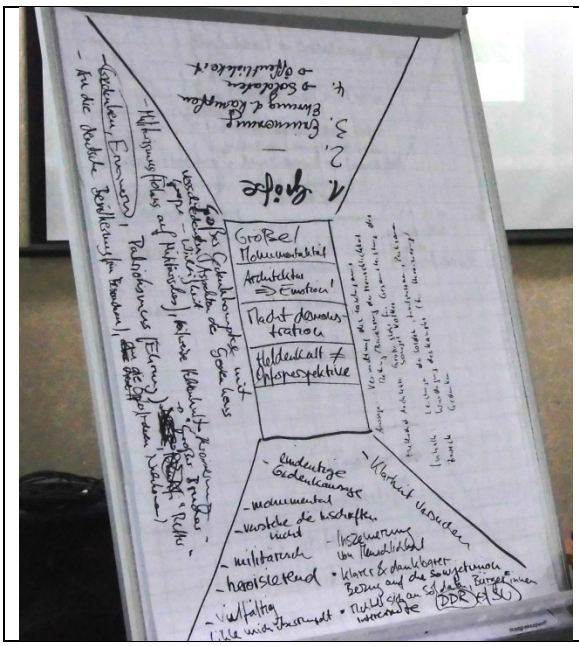
Ich besuchte den Arbeitskreis: „Deutsche und russische Erinnerungskulturen am Beispiel von Denkmälern“ unter der sehr guten Leitung von Ingolf Seidel. I. Seidel konfrontierte uns mit diversen Abbildungen von Denkmälern und forderte uns auf, diese anhand folgender Fragen zu analysieren:

1. Was fällt sofort auf?
2. Was ist vertraut?
3. Welche Absicht hatten die Auftraggeber oder Architekten?
4. An wen wendet sich das Denkmal?

Es entwickelten sich aktive Kleingruppen, die ihre Ergebnisse präsentierten. Sehr unterschiedlich waren auch die subjektiven ersten Erinnerungen, die im Zusammenhang mit dem 2. WK standen. Eine Kollegin aus Rostow zitierte die Inschrift des dortigen Denkmals an den II: WK:

Erinnert Euch an alle, die nie mehr wiederkommen werden.

Weint nicht, seid ihrer würdig!

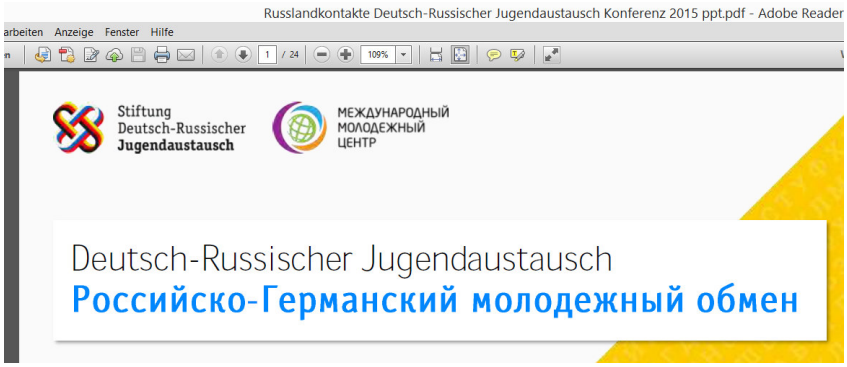


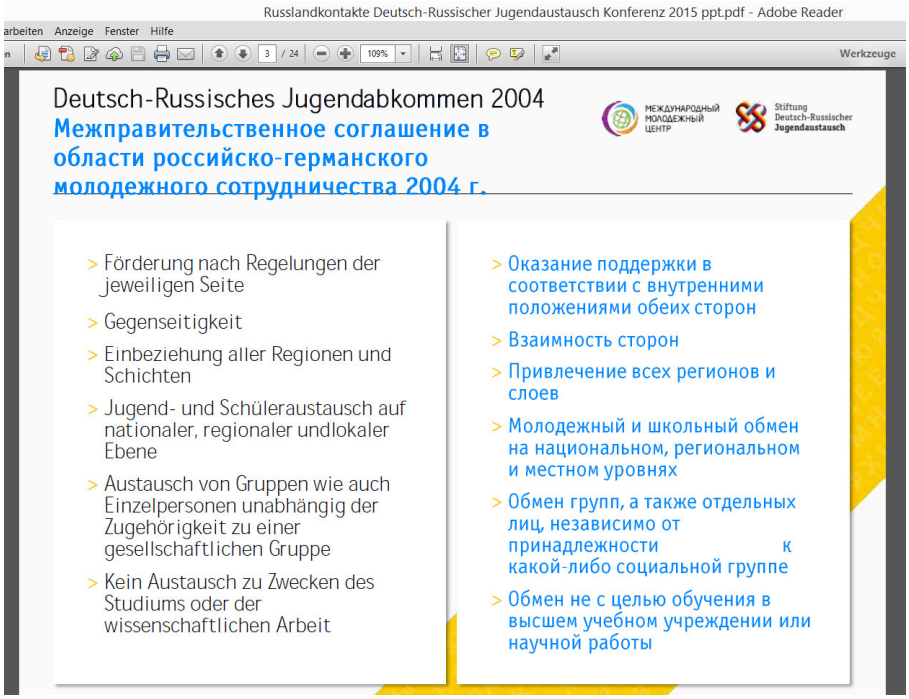
Juliane Niklas vom Bayerischen Jugendring berichtet aus ihrer Gruppe.

Abends: ein sehr gutes Konzert der Kinderkunstschule F. Stravinskij mit einer phantastischen Sängerin. Die Jugendlichen wurden von uns beschenkt (gute Orga der dt. Tagungsleitung!).

2015-06-07, Sonntag, Moskau – Internationales Jugendzentrum

Hoffmann, Thomas: Vorstellung der juristischen und politischen Strukturen der Jugendarbeit zwischen Russland und Deutschland – Funktion der Stiftung Deutsch-russischer Jugendaustauch; > siehe die 24 Powerpoint-Folien hierzu (**äußerst nützlich!!!** > Homepage).

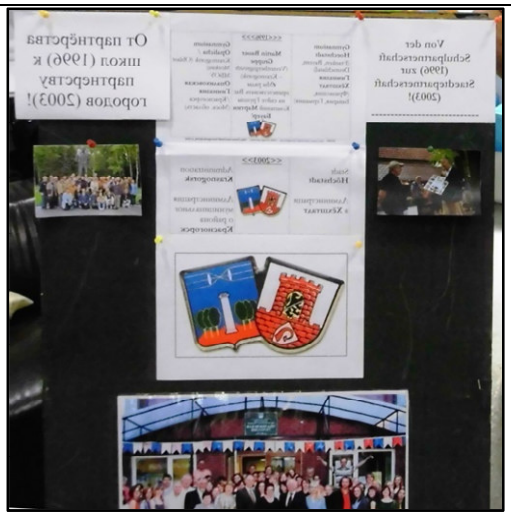




(Quelle: Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch – 2015)

Direktorin Dina Sokolova, Leiterin des Jugend-Kongress-Zentrums, berichtet für Russland.

Programmpunkt: Präsentation verschiedener Teilnehmer und ihrer Organisationen im großen Konferenzsaal anhand von Postern und „Auslegware“ an Tischen



Ehrenamtlich mitarbeitende Germanistik-Managerin Yulia Shikhareva hat geholfen! Beim Gestalten, beim Korrigieren von Fehlern im russischen Text usw.

Der Aufbau war ein besonderes Erlebnis. Bevor ich mich umsah und unsere Höchstadter-Krasnogorsker Poster vom Zimmer holte, waren schon fast alle Stelltafeln und Tische in Beschlag genommen worden. Immerhin konnte ich noch eine Stelltafel sowie einen Tisch für Höchstadt „organisieren“. Die vorgestellten Projekte der Partnerschaften waren sehr

kreativ. Leider war die Ausstellungszeit angesichts der unglaublichen Informationsfülle bis zum späten Nachmittag viel zu kurz, um Details zu erfragen (?? Knowledge Management!!). Ich versuchte alle Tafeln zumindest abzufotografieren, um bei Bedarf anhand der Teilnehmerliste in Deutschland via Mail nachfragen zu können.

THEMA 60 JAHRE KRIEGSENDE

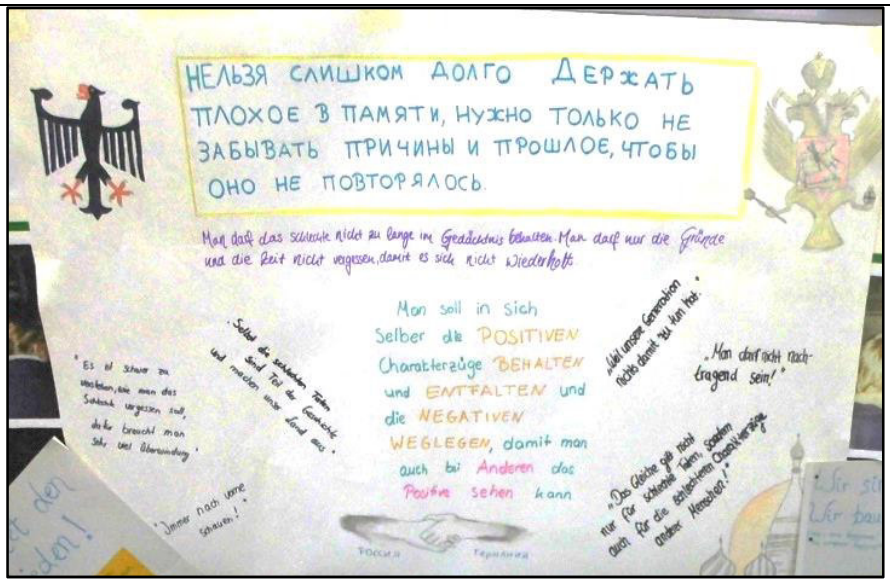
Erst Sklave, dann Verräter

Elf frühere Zwangsarbeiter aus Russland und der Ukraine kehren nach 60 Jahren zurück nach Düsseldorf. Sie berichten Schülern von ihrem Leidensweg, der nach der Befreiung lange nicht zu Ende war

Herr Puschkarev und die Zwangsarbeiter

В. Я. Пушкарев и рабочие

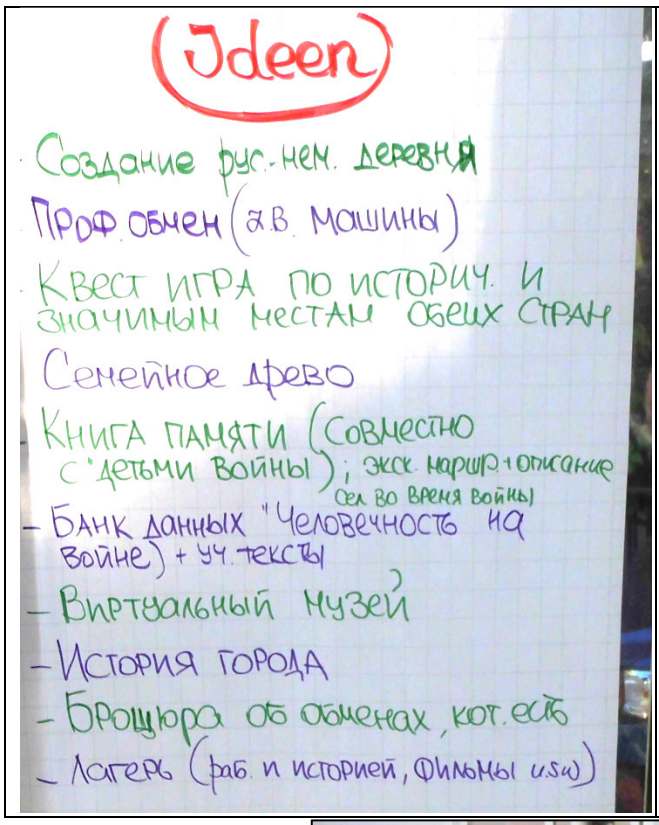
Eigene Meinung zum Thema:



.

Willkommen beim Freundeskreis Höchstadt-Krasnogorsk e.V.
Welcome to the Friendship Society Höchstadt – Krasnogorsk
Добро пожаловать у Общества Дружбы Хёхштадт - Красногорск

Kontakt: http://hoechstadt-krasnogorsk.de/



.

„Unsere“ durch viele Höchstadt-Besuche sehr erfahrene Krasnogorsker Deutschlehrerin Elena Dildina (jetzt am Goethe-Institut Moskau beschäftigt) half spontan beim Übersetzen aus, als der zu übersetzende Text recht kompliziert wurde.

12.30 Uhr: Vertreterin der deutschen Botschaft / konsularische Abteilung (Moskau) berichtet: Es wurde über Neuerungen der Visa-Beantragung informiert: Ab 14.09.2015

müssen alle Bewerber persönlich bei den deutschen Konsulaten erscheinen, um ein Visum zu beantragen. Siehe hierzu die aktuellen Seiten auf der Botschaft-Homepage und http://www.stiftung-drja.de/aktuelles-termine/details/veraenderte-bedingungen-bei-der-visabeantragung/ Einige russische Lehrerinnen hatten **Tränen** in den Augen, als sie der recht jungen Botschaftsvertreterin die Konsequenzen dieser Verwaltungsvorschrift erklärten: Mehrtägige Reisen für die komplette Gruppe mit erheblichen Kosten wären alleine für die Beantragung eines Visums notwendig! **Das bedeute das Ende der Partnerschaftsbeziehungen.**

Da die Botschaftsmitarbeiterin lediglich Verwaltungskompetenz hatte, waren ihre Bemerkungen, dass der Vorgang nur zwei Minuten dauert, neue Konsulate eröffnet werden und die Daten dann für fünf Jahre gespeichert werden, wenig hilfreich. Der Hinweis, dass die Schengen-Innenministerkonferenz schon 2009 die Einführung beschlossen habe und die Technik in Afrika schon eingeführt sei, konnte nicht beruhigen. Es fehlte ganz einfach die politische Information, dass mit der Scanner-Einführung der Missbrauch und die Flucht in die Schengen-Sozialsysteme verhindert oder behindert werden soll. Dass diese tatsächlich bestehende Gefahr bei russischen Schülern bis 18 Jahre, die von SchulleiterInnen, mit Dienststempel und Posten haftend, ausgesucht wurden, nicht besteht, war den Schengen-Innenministern (mit Dienstflugzeug und Dienstwagen…) bei der Beschlussfassung offenbar nicht so recht klar.

Erfreulicherweise entwickelte sich dann eine wunderbare basisdemokratische Initiative der deutschen und russischen TN, indem eine Arbeitsgruppe eine **Resolution** erarbeitete. Die erste Version wurde **gemeinsam** heftig diskutiert, ergänzt, leicht geändert und am Abend einstimmig verabschiedet. Siehe www.stiftung-drja.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Veranstaltungen_der_Stiftung/Themenjahre_2015_2016/Resolution_VIS.pdf Sie wird u.a. von den Mitgliedern des Jugendrates kommuniziert. Ich habe die Resolution als Bürger der Bundesrepublik Deutschland (Privatperson) zusammen mit meinen persönlichen Eindrücken auch an meine Bundestagsabgeordneten sowie an die deutschen Medien im Inland und in Moskau kommuniziert.

Es ist sehr bedauerlich, dass nicht schon zu Beginn der Konferenz den TN dieser viele Beziehungen zerstörende „Verwaltungsakt“ der deutschen Regierung und Diplomatie bekannt war. Die vom russischen TV-aufgezeichnete Diskussion im Kongresssaal des „Zentralen Museums der Geschichte“ wäre im Beisein des Steinmeier – Beauftragten (Grußworte…) definitiv anders verlaufen!!!

Inzwischen hat sich auch das **Deutsch-Russische Forum** in der Angelegenheit an Angela Merkel sowie an Vladimir Putin gewandt. (> http://www.deutsch-russisches-forum.de/fileadmin/image_archive/St%C3%A4dtepartnerkonferenz/SPK_15/Nachbereitung/Briefentwurf_BK_Pr%C3%A4_end.dt.pdf)

Nach dem Abschiedsessen, nach der Überreichung der sehr attraktiv gestalteten Teilnehmerurkunden und der Blumen-Ehrung der vielen Helfer durch die Teilnehmer, folgte eine Abschlussdiskussion über die weitere Entwicklung des deutsch-russischen Jugendaustausches.

Es nahmen zwei Vertreter des **deutschen Jugendrates** teil: Dr. Wiedermann, Dirk Scherer, **von russischer Seite**: Grigorij Petuschko, Prof. Vladimir Zhurko.

Von deutscher Seite aus wird u.a. berichtet, dass die jüngste Sitzung des gemeinsamen Jugendrates in Sotchi wegen der Krim-Ukraine-Krise kein gemeinsames Protokoll trotz intensiver Suche nach diplomatischen Worten zustande brachte.

Prof. Vladimir Zhurko berichtete über die Entstehung der russischen Jugendpolitik seit 1991. Es war zu definieren, welche Altersgruppen von der Jugendpolitik überhaupt betroffen seien. Man einigte sich auf 10 – 35 Jahre, wobei die UNO sogar bis 45 Jahre geht. Der aktuell diskutierte Vorschlag für die Weiterentwicklung der Jugendpolitik entstand durch die Arbeit eines Expertenteams, deren Vorschläge dann für die Allgemeinheit veröffentlicht wurden. Es gingen rd. 7.000 (!) Vorschläge für Verbesserungen ein. Darunter sicher einige unsinnige, jedoch viele durchaus qualitativ hochwertige, so der russische Bildungsexperte. Am 29.11.2014 wurde das bis 2025 wirksame aktuelle Konzept auf der Homepage des Bildungsministeriums veröffentlicht. Im Moment gebe es einen Streit zwischen Duma und Regierung wegen des Entwurfs. Er sei sehr kostspielig. Prof. Zhurko zum „Sotchi-Streit“ wegen des Krim-Konflikts: „Wir haben unsere Geschichte, Fakten sind Fakten.“ So die Übersetzung der professionellen Dolmetscherin.

(Foto: Prof. Zhurko (mit Mikro), Dr. Wiedermann-Hamburg, Dirk Scherer-Greifswald, Dina Sokolova, Grigorij Petuskov; Ort: Internationales Jugendzentrum, Moskau, 2015-06-09; weitere Details: siehe das Programm)

22.00 Uhr: Abreise mit Taxi nach Krasnogorsk (recht lange Fahrt auf leeren Straßen, 1.100 Rb).

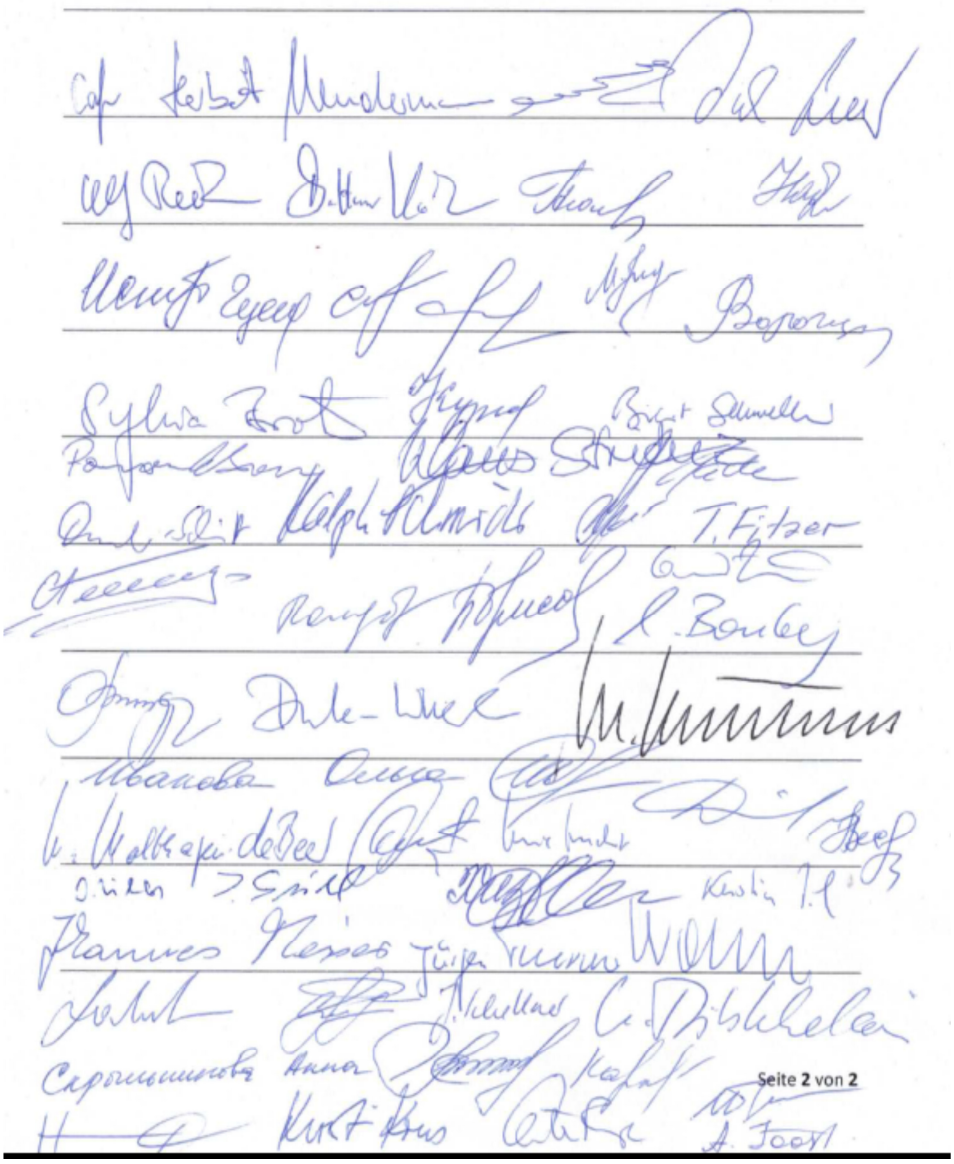
Der Deutsch—Russische Jugendrat:

Der Deutsch-Russische Jugendrat ist das bilaterale Gremium, welches auf Grundlage des deutsch-russischen Jugendabkommens für jugendpolitische Zusammenarbeit aus dem Jahre 2004 eine koordinierende und beratende Funktion für den deutsch-russischen Jugendaustausch wahrnimmt. Dem Jugendrat gehören auf deutscher Seite Vertreter folgender Institutionen an: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Robert Bosch Stiftung, Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft, Bundeskanzleramt, Auswärtiges Amt, Deutscher Bundesjugendring, Deutsche Sportjugend, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände, Petersburger Dialog. Auf russischer Seite nehmen Vertreter folgender Institutionen teil: Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation, Internationales Jugendzentrum, Föderale Agentur für Jugendfragen, Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation, Nationaler Kinder- und Jugendrat Russlands, Jugendring der Russlanddeutschen, Institut für internationale sozial-humanitäre Kontakte, Allrussisches Kinderzentrum „Orljonok“. (Quelle: Homepage der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch > http://www.stiftung-drja.de/aktuelles-termine/details/deutsch-russischer-jugendrat-tagte-in-sotschi/)

- Teilnehmerliste hat jeder TN erhalten.

- **Anlage: Resolution zur Einführung der Finger-Scanner-Pflicht aller russischer Schüler und Lehrer, die ein Deutschland-Visum benötigen / deutsche Version:**

russischen Jugendaustausches im Sinne der Völkerverständigung und eines friedlichen Miteinanders in Europa für Regelungen einzusetzen, die die Folgen des VIS mindern und Lösungen zu finden, die der Spezifik des Schüler- und Jugendaustausches gerecht werden. **Deshalb fordern wir, dass Kinder und Jugendliche von den oben genannten Regelungen ausgenommen werden!**



Seite 2 von 2

Empfehlung: Am rechten Rand der Homepageseiten der Stiftung kann man durch Anklicken der Themen eine Fülle weiterer Materialien herunterladen.

- http://www.stiftung-drja.de/themenjahre-2015-16/

Stiftung Deutsch-Russische...

"70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch - Verständigung - gemeinsame Zukunft"

Am 5. Juni 2015 wurden die ersten Themenjahre im deutsch-russischen Jugendaustausch „70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft" mit einer feierlichen Zeremonie in Moskau eröffnet.

Die Themenjahre, die unter Schirmherrschaft der Bundesjugendministerin Manuela Schwesig und des Bildungsministers der Russischen Föderation Dmitrij Liwanow stattfinden, wollen die Auseinandersetzung mit der Erinnerung an den 2. Weltkrieg ins Zentrum rücken. Ziel der Themenjahre ist es, Akteure des Austauschs zu einer stärkeren inhaltlichen Zusammenarbeit anzuregen und zu ermutigen, bei Jugendbegegnungen historische Themen aufzugreifen.

An den Themenjahren beteiligen sich über 70 außerschulische und schulische Träger, sowie lokale und überregionale Organisationen aus Deutschland und Russland. Neben Institutionen, die im Rahmen der Themenjahre erst eine Projektidee entwickeln wollen oder einen passenden Projektpartner suchen, sind auch zahlreiche Partnerorganisationen vertreten. So wollen beispielsweise die Partner Eine Welt e.V. Leipzig und Eine Welt Samara sowie die Realschule Munster und die Partnerschule Nr. 7 aus Mitschurinsk die Themenjahre zur Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit

Ansprechpartner

Benjamin Holm
Referent Außerschulischer Austausch
Fon +49 (0) 40.87 88 679-14
benjamin.holm[at]stiftung-drja.de

Interviews

→ Interview mit Vladimir Rudakov, Chefredakteur der Zeitschrift "Geschichte"

→ Interview mit Dr. Birgit Schwelling, Erinnerungsforscherin, KWI Essen

Weitere Informationen

→ Namensziegel-Projekt der Realschule Munster

Ressourcen zum Themenjahr (deutsch)

Ressourcen zum Themenjahr (по русский)

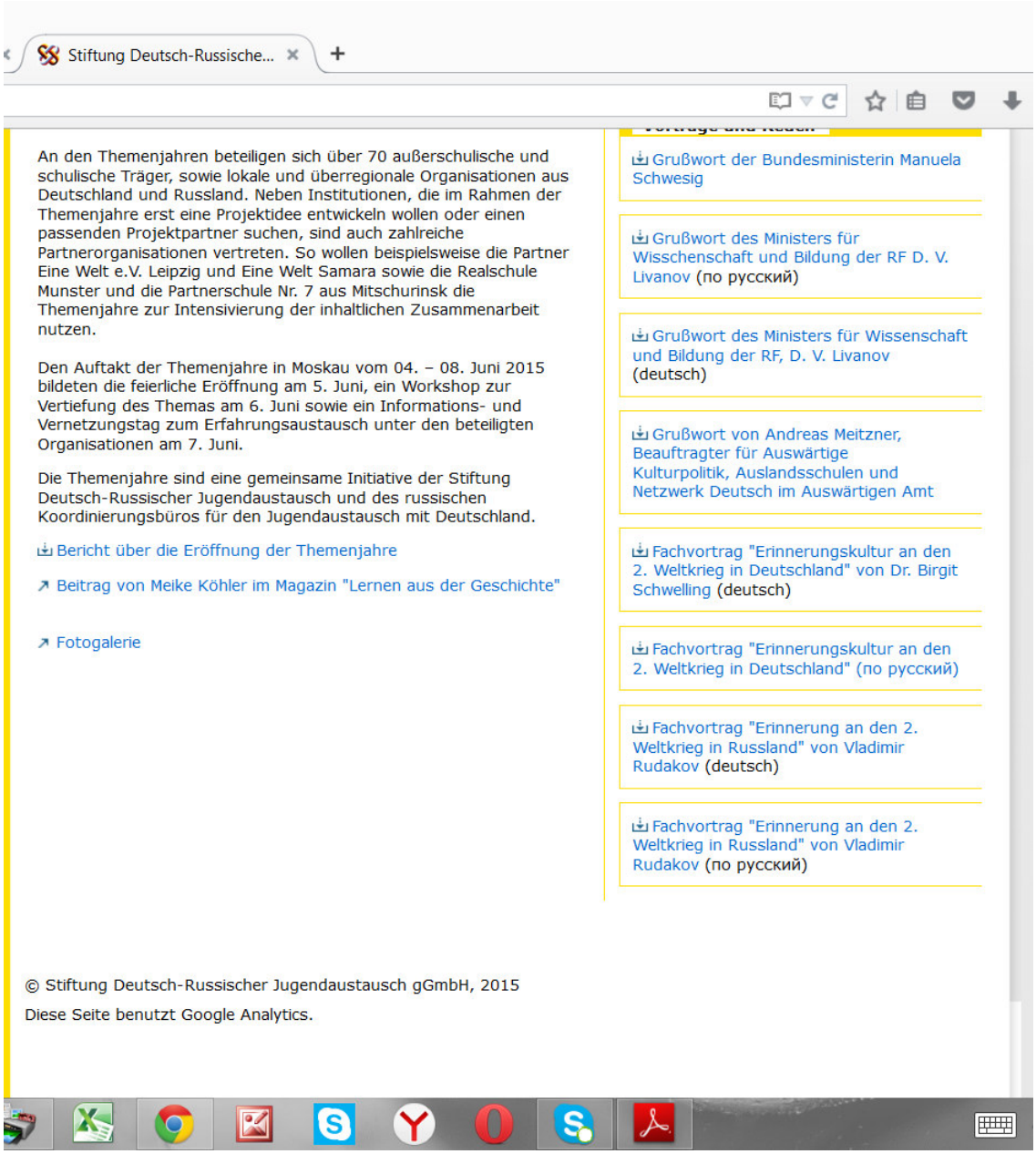
Resolution der Teilnehmenden der Eröffnungskonferenz zu VIS (deutsch)

Резолюция по вопросу введения VIS.pdf (по русский)

Vorträge und Reden

Grußwort der Bundesministerin Manuela Schwesig

Grußwort des Ministers für Wisschenschaft und Bildung der RF D. V. Livanov (по русский)



Stiftung Deutsch-Russische...

An den Themenjahren beteiligen sich über 70 außerschulische und schulische Träger, sowie lokale und überregionale Organisationen aus Deutschland und Russland. Neben Institutionen, die im Rahmen der Themenjahre erst eine Projektidee entwickeln wollen oder einen passenden Projektpartner suchen, sind auch zahlreiche Partnerorganisationen vertreten. So wollen beispielsweise die Partner Eine Welt e.V. Leipzig und Eine Welt Samara sowie die Realschule Munster und die Partnerschule Nr. 7 aus Mitschurinsk die Themenjahre zur Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit nutzen.

Den Auftakt der Themenjahre in Moskau vom 04. – 08. Juni 2015 bildeten die feierliche Eröffnung am 5. Juni, ein Workshop zur Vertiefung des Themas am 6. Juni sowie ein Informations- und Vernetzungstag zum Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Organisationen am 7. Juni.

Die Themenjahre sind eine gemeinsame Initiative der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und des russischen Koordinierungsbüros für den Jugendaustausch mit Deutschland.

Bericht über die Eröffnung der Themenjahre

Beitrag von Meike Köhler im Magazin "Lernen aus der Geschichte"

Fotogalerie

Grußwort der Bundesministerin Manuela Schwesig

Grußwort des Ministers für Wisschenschaft und Bildung der RF D. V. Livanov (по русский)

Grußwort des Ministers für Wissenschaft und Bildung der RF, D. V. Livanov (deutsch)

Grußwort von Andreas Meitzner, Beauftragter für Auswärtige Kulturpolitik, Auslandsschulen und Netzwerk Deutsch im Auswärtigen Amt

Fachvortrag "Erinnerungskultur an den 2. Weltkrieg in Deutschland" von Dr. Birgit Schwelling (deutsch)

Fachvortrag "Erinnerungskultur an den 2. Weltkrieg in Deutschland" (по русский)

Fachvortrag "Erinnerung an den 2. Weltkrieg in Russland" von Vladimir Rudakov (deutsch)

Fachvortrag "Erinnerung an den 2. Weltkrieg in Russland" von Vladimir Rudakov (по русский)

© Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH, 2015

Diese Seite benutzt Google Analytics.

Anschließend fuhr ich nach Krasnogorsk (Oblast Moskau), in die Höchstadter Partnerstadt, und erlebte dort als Gast einer Lehrerfamilie sowie vieler AnsprechpartnerInnen bis 17. Juni 2015 äußerst intensiv private und öffentliche russische Kultur. Aber das steht schon wieder im nächsten Bericht.